

**Zeitschrift:** Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

**Herausgeber:** Archäologischer Dienst des Kantons Bern

**Band:** - (2008)

**Artikel:** Seedorf, Kirchgasse 21 : latènezeitliche Siedlungsreste

**Autor:** Ramstein, Marianne

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-726632>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Seedorf, Kirchgasse 21

### Latènezeitliche Siedlungsreste

Marianne Ramstein



Abb. 1: Seedorf, Kirchgasse 21. Grube 13 nach Entfernung der inneren Einfüllung mit dem Mühlstein.

Während dem Aushub der Baugrube für ein Einfamilienhaus unterhalb der Post entdeckte der ortsansässige Grabungstechniker Urs Liechti eine Reihe von Bodenverfärbungen im anstehenden Material. In der Notgrabung wurden 16 Strukturen dokumentiert, die zum Teil Holzkohle, einzelne verbrannte Steine und Lehmfragmente und prähistorische Keramikscherben enthielten. Es handelt sich vorwiegend um grosse Pfostengruben mit Durchmessern respektive Seitenlängen von 50 bis 60 cm, steilen Seitenwänden und flacher Sohle. Vier lassen sich zu einer möglichen Gebäudeecke ergänzen (Abb. 2).

Die grosse Grube 13 lag innerhalb des potentiellen Pfostenbaus. Sie war noch 45 cm tief erhalten und mass rund 1,30 m im Durchmesser. Die Einfüllung wurde in zwei Phasen abgebaut, da sich zuerst nur der innere Teil deutlich trennen liess. Erst beim maschinellen Abbau der Fläche zeigte sich, dass die Grube ein gutes Stück grösser war und der äussere Teil der Verfüllung bis zur annähernd senkrechten Wand wurde nachträglich abgebaut. Wir müssen damit rechnen, dass die Grube schrittweise verfüllt wurde. Neben Keramikfragmenten enthielt sie einen halben Mühlstein, der umgekehrt auf der flachen Sohle lag (Abb. 1 und 5). Er besteht aus Gneis, ist in der Mitte zerbrochen und besass ursprünglich einen Durchmesser von rund 40 cm. Der Läufer einer Drehmühle ist unregelmässig geformt und auf der unteren Seite stark abgenutzt. Vermutlich wurde er aus einem vom Gletscher transportierten Stein alpiner Herkunft lokal hergestellt.

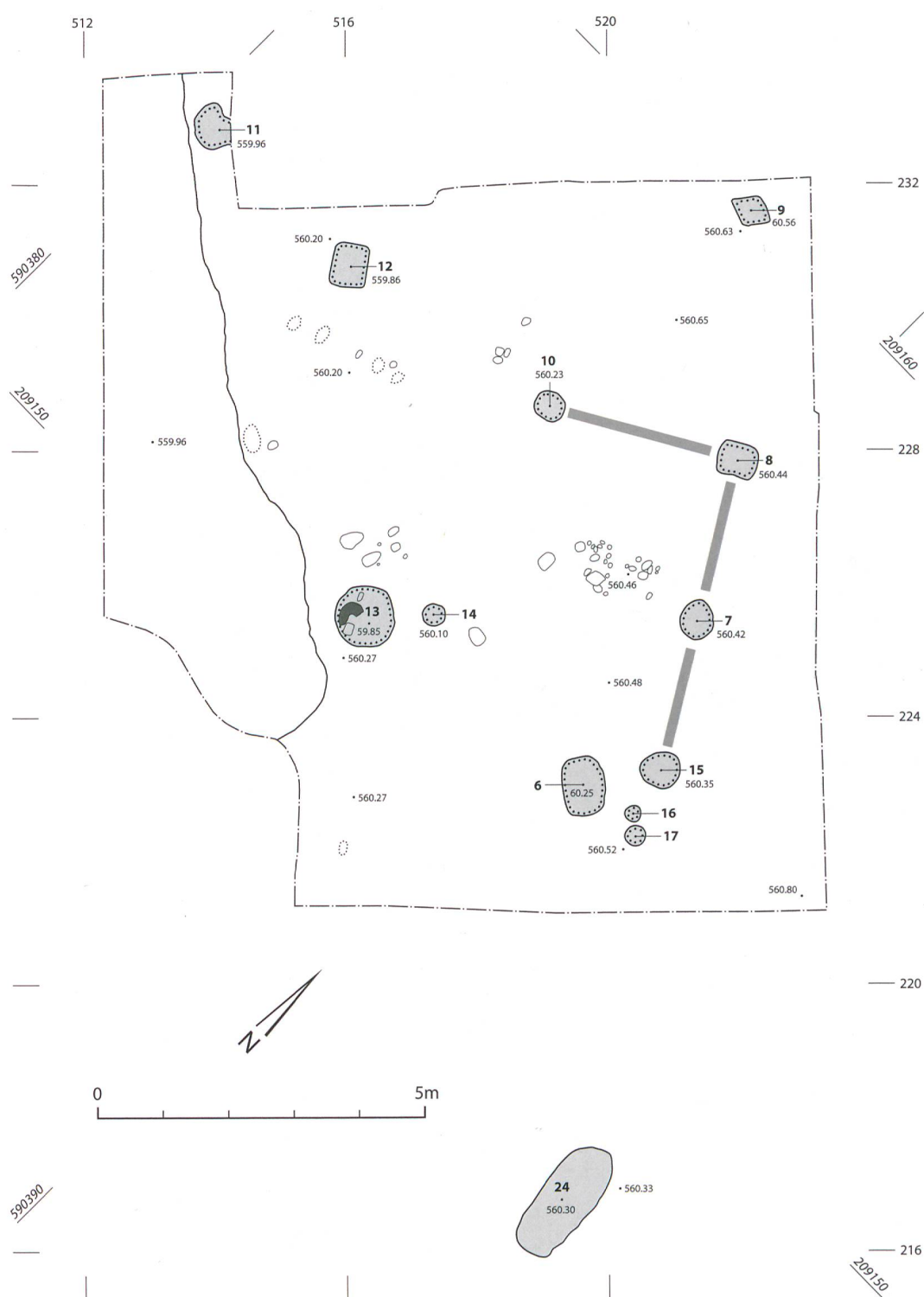


Abb. 2: Seedorf, Kirch-gasse 21. Situationsplan mit den untersuchten Strukturen. Die Pfosten-gruben 10–8–7–15 lassen sich zum Teil eines Grund-risses verbinden. M. 1:100.

Abb. 3: Seedorf, Kirch-  
gasse 21. Keramik.

1–4 Grube 13: 1 Schale,  
beiger, fein gemagerter  
Ton, unter dem Rand Fin-  
gertupfenreihe. 2 Topf,  
graubrauner Ton, dichte  
mittlere Magerung, über-  
dreht. 3 Topf, graubrauner  
Ton, unregelmässig mittel  
gemagert, handgeformt. 4  
Bodenfragment Topf, dun-  
kelgrauer Ton, mittel ge-  
magert, aussen am Fuss  
Schnittspuren.  
5 Schicht 3: Topf, schwarz-  
brauner, fein gemager-  
ter Ton mit beiger Rinde,  
scheibengedreht oder  
überdreht, auf dem Rand  
und innen am Rand umlau-  
fende Rillen. M. 1:3.

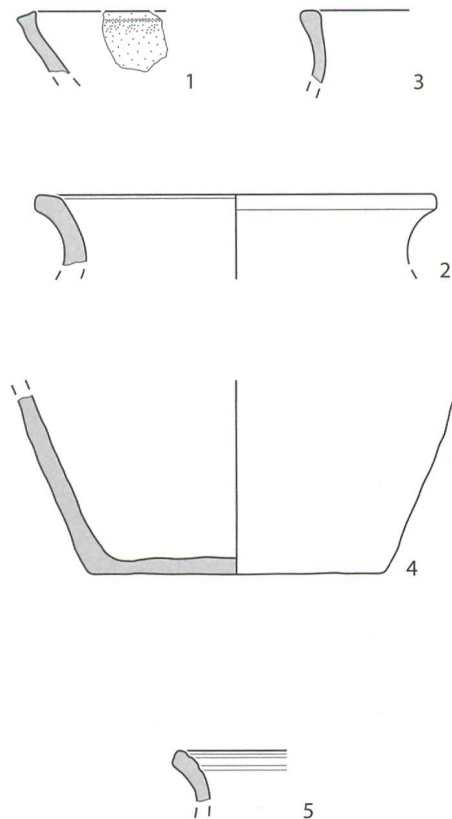
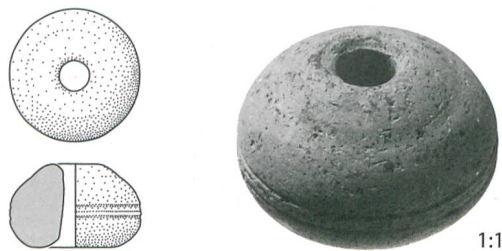


Abb. 4: Seedorf, Kirch-  
gasse 21. Spinnwirtel aus  
orangem, fein gemager-  
tem Ton, hart gebrannt,  
scheibengedreht, drei um-  
laufende Zierrillen. Lese-  
fund. M. 1:2.



Der kleine Keramikkomplex wirkt sehr homo-  
gen. Er besteht aus 83 meist grautonigen Scher-  
ben (556 g), die verhältnismässig dicht mine-  
ralisch gemagert sind. Vor allem aus der Grube  
13 liegen auch einige grössere Fragmente vor.  
Ein Rand stammt von einer Schale, zwei wei-  
tere von Töpfen (Abb. 3,1–3). An einem Topf-  
boden lassen sich Facetten vom Wegschneiden  
des überflüssigen Tons beobachten (Abb. 3,4),  
ein Randfragment weist Rillen vom Überdre-  
hen auf der Töpferscheibe auf (Abb. 3,2). Bei-  
des sind Techniken, die in der jüngeren Ei-  
senzeit verbreitet sind. Auch die Randformen  
und je ein sehr feines, grautoniges Wandfrag-  
ment aus der Pfostengrube 7 und der Grube  
12 passen gut zu einer latènezeitlichen Datie-  
rung (Mitte 5. bis 1. Jh. v. Chr.).

Aus der Schicht 3, welche die besprochenen  
Strukturen überdeckte, stammt ein «geripp-  
ter» Topfrand (Abb. 3,5). Die breiten, innen  
umlaufenden Rillen sind ein typisches Latène-  
Element. Unter den Lesefunden aus dem Bag-  
geraushub ist ein scheibengedrehter Spinnwirtel  
zu erwähnen (Abb. 4).

In die Schicht 3 waren eine weitere Grube und  
mindestens drei v-förmige Gräbchen einge-  
tieft. Es könnte sich um Entwässerungsgräb-  
chen handeln. Diese Strukturen enthielten  
Ziegelfragmente, darunter Biberschwänze,  
aber auch Stücke, die von römischen Hypo-  
kaustpfeilerplatten stammen könnten. Das  
prähistorische Siedlungsareal südlich des heu-  
tigen Dorfkerns wurde also möglicherweise  
auch in römischer Zeit genutzt.

## Literatur

René Bacher, Bern - Engemeistergut. Grabung 1983. Bern  
1989.

Andres Furger-Gunti und Ludwig Berger, Katalog und  
Tafeln der Funde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-  
Gasfabrik. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 7.  
Derendingen/Solothurn 1980.

Peter Kohler, Bern-Heiligkreuzkirche. Eine mittel- und  
spätlatènezeitliche Siedlungsstelle. Lizentiatsarbeit. Uni-  
versität Bern 1991.

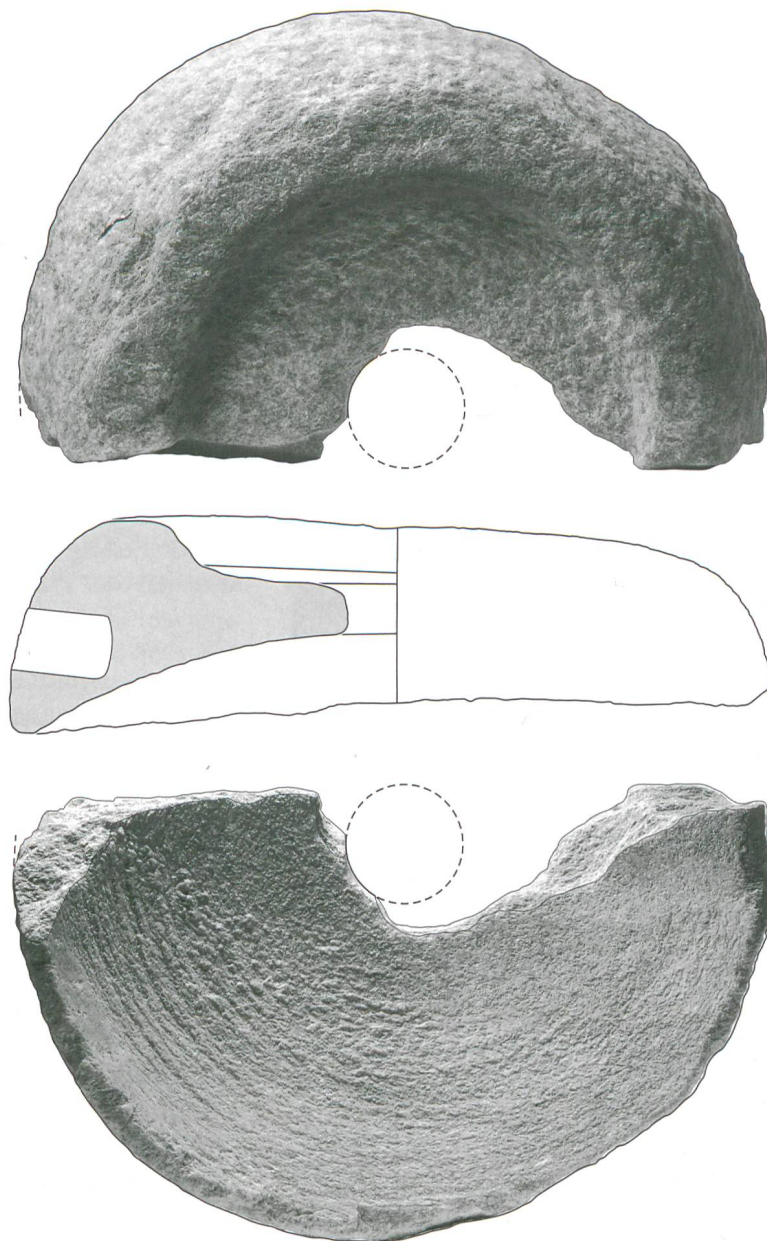


Abb. 5: Seedorf, Kirch-  
gasse 21. Mühlstein (Läu-  
fer einer Drehmühle) aus  
Grube 13. M. 1:4.